

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Nachrichten Dresden
Vertrieb: Sammelnummer: 28 241
Post für Nachgelese: 20 011

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. November 1927 bei dgl. zweimaliger Auflistung von Haus 1.50 Mk.
Auflistungsort für Monat November 3 Mark ohne Vorausstellungsgebühr.

Einzelnnummer 10 Pfennig.

Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: die einzellige 30 mm breite
Zeile 15 Pf., außerhalb 25 Pf., die 30 mm breite Reklamezeile 200 Pf.,
außerhalb 250 Pf. Überschreitung 25 Pf. Ausom. Aufrüde gegen Vorausbestellung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 30 42
Druck u. Verlag von Loeffelholz & Reichardt in Dresden
Görlitzer-Rente 1068 Dresden

Nachdruck nur mit deutscher Quellenangabe: "Dresdner Nachrichten". — Unveranlaßte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Der Vertrag über die Schweinitztalbahn.

Die Regelung der Grenzverhältnisse zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei.

Zwei Vorlagen des Reichsaufnahmenministeriums

Berlin, 10. Nov. Der Reichsminister des Auswärtigen hat nach Zustimmung des Reichsrates den Entwurf eines Gesetzes über den Bau und Betrieb einer Elbauenbahn durch das Schweinitztal angeleitet. Die Schweinitztalbahn ist als eingleisige Nebenbahn in den Jahren 1914/15 und 1919/20 erbaut. Die Bahnlinie läuft am Bahnhof Auerhammer-Grünthal an die Linie Podau—Penzig-Neubaumühle. So an. In 400 Meter Entfernung von der Abzweigstelle überquert die Bahn den Altbalkan und durchschneidet in 1,18 Kilometer Länge tschecho-slowakischen Staatsgebiet auf welcher Strecke der Haltepunkt Brandau liegt. Die Bahn führt weiter auf tschechischem Staatsgebiet entlang der Landesgrenze im Schweinitztal aufwärts bis zum Endbahnhof Deutsch-Neudorf.

Am 18. Januar 1918 wurde zwischen der ehemaligen k. f. österreichischen und der vormalig königl. sächsischen Regierung ein Staatsvertrag über Erbauung und Betrieb dieser Bahnlinie abgeschlossen. Nunmehr war es notwendig geworden, einen neuen Staatsvertrag zwischen der Tschecho-Slowakei und dem Reich herbeizuführen. In dem vorliegenden Gesetzentwurf stimmen die beiden vertragshälfte Staaten mit der Führung dieser Bahn, die dreimal die Staatsgrenze überschreitet, überein. Der Deutschen Reichsbahn gefüllt wird laut Vertrag Konzession erteilt. Die auf tschechoslowakischem Boden liegende Station Brandau ist nach diesem Vertrag nur für den Personenverkehr gedacht.

Ferner stellt die Reichsbahn dem tschechoslowakischen Grenz- und Postdienst geeignete Amtslokalisatoren zur Verfügung. Bezuglich der Tarif- und Steuerhoheit werden die auf tschechoslowakischem Gebiet liegenden Streckenteile der Bahn der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft gleichgestellt. Im übrigen sind die Regelungen so getroffen, wie sie bereits seit längerer Zeit bei denjenigen reichsdeutschen Elbauenbahnen bestehen, die tschechoslowakischen Boden berühren, wie etwa die Strecke von Aisch nach Eger und von Zittau nach Reichenberg.

Ferner hat der Reichsminister des Auswärtigen dem Reichstag nach Zustimmung des Reichsrates den Entwurf eines Gesetzes über den deutsch-tschechoslowakischen Vertrag zur Regelung der Grenzverhältnisse in der im Art. 88 des Vertragssatzes beschriebenen Staatsgrenze zugehen.

lassen. Es handelt sich dabei insbesondere um die Neuregelung der Grenzverhältnisse in dem sogenannten

Hultschiner Ländchen,

dass bekanntlich durch den Vertrag aus dem Reichskörper herausgerissen und der tschechoslowakischen Republik angehantzt worden ist. In einer Denkschrift, die dem Vertrag beigelegt ist, wird die Geschichte der Grenzbestimmung nach Hultschiner Ländchen des näheren aufgeführt. Man kommt überein, dass eine Vereinigung des Kartenwerkes an dieser Stelle zu erfolgen habe.erner bekräftigt sich der Vertrag mit der Unterhaltung der Straßen und Wege an der Grenze und des Wassernutzungsrechtes. Der Vertrag dürfte nach Beschlussfassung in der nächsten Reichstagsitzung alsbald ratifiziert werden.

Schließlich liegt eine Übersicht über Anträge von Ausschüssen des Reichstags über eingegangene Petitionen

Petitionen

vor. Der Ausschuss für Wohnungswesen hat im ganzen 19 Petitionen zu behandeln, von denen sechs als Material, zwei zur Kenntnisnahme der Reichsregierung angeleitet werden, zehn als ungeeignet und eine als erledigt erklärt werden. Beim Reichstaatshaushalt für die betroffenen Gebiete sind im ganzen 29 Petitionen eingelaufen, von denen drei zur Erwähnung und eine als Material der Reichsregierung angeleitet werden sollen. Über 18 Petitionen empfiehlt der Ausschuss zur Tagesordnung überzugehen und acht für erledigt zu erklären. Der Ausschuss für Kriegsbeschädigtenfragen hatte sich mit zwölf Petitionen zu beschäftigen. Zwei darunter werden der Reichsregierung zur Erwähnung, se eine zur Berücksichtigung und als Material angeleitet werden. Zwei werden als ungeeignet erklärt. Über drei empfiehlt der Ausschuss zur Tagesordnung überzugehen und drei weitere, darunter die Petition eines Herrn Ernst Trotsch in Freiberg i. Sa., welche Gewährung einer Rente, erklärt der Ausschuss für erledigt.

Das deutsch-belgische Luftvertragsabkommen
in Kraft.

Berlin, 10. Nov. Amtlich wird mitgeteilt, die Ratifikationsurkunden zum deutsch-belgischen Luftvertragsabkommen vom 29. Mai 1926 sind am 22. v. M. in Paris ausgetauscht worden. Das Abkommen ist gemäß seinem Artikel 22 an diesem Tage in Kraft getreten.

Revolutionssieger im Mitteldussischen Sender.

Regierungspräsident Dr. Gründer über den 9. November.

Eine Darstellung der unglücklichen Revolution vom November 1918 aus dem Munde eines Sozialdemokraten vor einem alle Parteien umfassenden Publikum ist ein ganz besonderes Ding. Man sollte sie gestern abend im Mitteldorfischen Sender erleben. Schon das man zu diesem Zwecke einen hohen Regierungbeamten aus dem sozialistisch regierten Preußen heranzog, ist beeindruckend. Aber das nur nebenbei. — Die Schilderung der Revolution in den Novembertagen, sowie die Darstellung der Kriegsnot, die damals auf dem deutschen Volke lastete, war, das sei gerne zugestanden, ohne Hässlichkeit gegen das Kaiserliche Regime und nicht unschön, aber doch von einer seltsam anmutenden Einheitlichkeit. zunächst einmal betonte Regierungspräsident Dr. Gründer, dass Ebert und Scheidemann bei ihrer Begegnung mit den Kabinettsmitgliedern am 9. November nicht verlangt hätten, die Republik einzuführen, da die staatsrechtlichen Forderungen der Sozialdemokratie durch die im Reichstag vom 28. Oktober erfolgte Parlamentarisierung schon erfüllt gewesen seien. Es muss doch wohl einem jeden einleuchten, dass zwischen einer parlamentarisierten Monarchie und einer demokratischen Republik ein großer Unterschied ist, und obendrein rief ja unmittelbar darauf Scheidemann die Republik wirklich aus. Er kümmerte sich also nicht im geringsten darum, dass er vor dem Prinzen Max von Baden die Republik nicht gefordert habe; er verhalf der Revolution zum vollendeten Erfolg.

Dass dieser „Erfolg“ in der Stunde der höchsten Not des Vaterlandes eine ungeheure Schwäche der deutschen Widerstandskraft bedeutete, in der Heimat sowohl wie an der Front; dass die Sozialdemokratie, die noch im Oktober vor „Dummheiten“ gewarnt hatte, sich mehr und mehr aus parteipolitischen Gründen von den Unabhängigen ins Schleppen nehmen ließ, die seit Jahr und Tag in hochverräterischer Weise auf den Umsturz hingearbeitet hatte; dass der „Erfolg“ des 9. November uns bei den Waffenstillstandsverhandlungen widerstandlos und zum Opfer feindlicher Nachsicht im Spiegelsaal zu Verfaillen mache, davon sage Regierungsrat Dr. Gründer freilich nichts. Eine sachliche Darstellung der Novemberrevolution aber hätte an diesen Tatsachen, die das Schicksal Deutschlands noch auf Jahrzehnte hinaus bestimmen werden, nicht vorübergehen dürfen.

Ganz besonders geschickt sollte sein, wie der Forttragende die Berechtigung der Revolution durch Urteile konträrer Politiker zu begründen suchte. Da hörte man einmal zu Beginn der Rede eine Anerkennung des Grafen Połozowly vom 9. November 1918 über die seelische, körperliche und sittliche Erziehung des deutschen Volkes durch den Krieg. Das ist richtig, ob aber seinerzeit dieser Satz von Połozowly im Sinne einer sozialistischen Rechtfertigung der Revolution geschrieben wurde, kann man wohl bezweifeln. Mit aus dem Zusammenhang und aus den zeitlichen Bedingungen herausgerissenen Sätzen kann man ja bekanntlich alles beweisen. Dann brachte Dr. Gründer einen Passus aus der „Deutschen Tageszeitung“ vom 15. November 1918, in dem Graf Neventlow schrieb, dass die Monarchie verschwunden sei, weil die Träger sie als schwach und unfähig erwiesen hätten. Die Revolution habe aber zugleich den Beginn des Ausbaues des neuen Reiches gebracht.

Nachdem hier Graf Neventlow, der in seinem Buche wider den Byzantinismus schon viele Jahre vorher das kaiserliche System eindringlich gewarnt hatte, zum Lobredner des Umsturzes gemacht werden sollte, kam auch noch Bülle an die Reihe, der am 16. November 1918 in einem Zeitungsartikel, als Zeitach geschrieben habe: „Helfen kann uns nur die betreuende schwarz-rot-goldene Tat zur Einheit, Ordnung und Freiheit.“ Es wirkt ja natürlich frappierend, wenn man Politiker wie Bülle in diesem Tone von Schwarz-Rot-Gold reden hört, und Regierungspräsident Dr. Gründer wird diesen Passus um so lieber anziehen haben, als der Wahlkampf des kommenden Jahres unter dem Zeichen der alten und der neuen Reichsflagge steht. Aber ganz abgesehen, dass diese Neuerungen aus den Tagen unmittelbar nach dem Zusammenbruch des 9. November stammen und nur eine die Bewirrung des Augenblicks kennzeichnende Bedeutung haben; heute kann doch nur politisch feindliche Absicht Bülle und Neventlow zu Verteidigern des roten oder schwarz-rot-goldenen Umsturzes machen wollen. Beide Politiker leben noch, und ihr Urteil über den November 1918, das schon seit Jahren feststeht, ist ganz anders, als es hier vorausgesetzt wird. Wenn aber die Bedeutung der Novemberrevolution in dieser Weise offensichtlich entstellt illustriert werden soll, so wird man nur zu dem Urteil gelangen können: hier liegt ein Fall von politischer Propaganda vor, die getrieben werden mag, wo es immer sei, für die jedoch ein überparteilicher Rundkurs nicht da ist.

Staatssekretär a. D. Baake schwer verunglückt.

Berlin, 10. Nov. Beim Überqueren des Fahrdommes in der Bellevuestraße starzte der 89-jährige Staatssekretär a. D. Baake, der unter den Volkbeauftragten Chef der Reichskanzlei war, so unglücklich, dass er sich einen Oberschenkelbruch zuzog.

Berlin, 10. Nov. Der Preußische Landtag wird am Montag, den 14. November, auf zwei Tage zusammentreten.

Die Zuschläge zum Beamtengehalt.

Die Sitzung des Haushaltsausschusses.

Berlin, 10. Nov. Der Haushaltsausschuss des Reichstages lehnte die Einzelberatung des Besoldungsgesetzes bei § 10 fort, der bestimmt, dass die ledigen Beamten geringeren Wohnungsgehaltszuschuss erhalten. Nach dem anderen Beschluss des Reichstages sollen die ledigen die Hälfte des Wohnungsbauzuschusses bekommen, was etwas über die Kleinstenvergabe hinausgeht. Der Berichterstatter über Steinfort (Soz.) vermittelte eine Definition des Begriffes „Ledige“ und bezeichnete es als fraglich, ob nicht überhaupt die Differenzierung verfassungsschließlich bedenklich sei. Nachdem der preußische Ministerialdirektor Wehr als Reichsratsberichterstatter die Reichsratsänderung vertreten hatte, verwarf Ministerialdirektor Dr. Voitholz darauf, dass die preußische Vorlage den Standpunkt der Reichsregierung teile, und dass zu den ledigen Beamten die Verhältnisse und Gegebenheiten nicht zu zählen seien.

Abg. Torgler (Komm.) beantragte die Streichung der Differenzierung, Abg. Lücke (Wirtlich.-P.) beantragte, dass den Beamten vom 40. Lebensjahr ab, der volle Wohnungsgeldzuschuss gezahlt werde.

Abg. Harmony (D.-R.) begründet den Antrag der Regierungsparteien, den ledigen Beamten vom vollen Wohnungsgeldzuschuss ab den vollen Wohnungsbauzuschuss zu gewähren und ebenso die Gegebenheiten nicht als „Ledige“ in dem Sinn zu behandeln.

Ministerialdirektor Voitholz stellte gegenüber dem kommunalpolitischen Abgeordneten Torgler, der in Verbindung mit der Magdeburger Rede des Reichsfinanzministers von einem unchristlichen Spiel nevrosen hatte, fest, dass der Reichsfinanzminister in Magdeburg ausschließlich auf die Kürzung des Wohnungsbauzuschusses der Ledigen als Ausgleich für den Einbau der Frauenzulage hingewiesen habe.

Zwei Gesichtspunkte seien für diese Regelung maßgebend: Einmal werden durch die Einarbeitung der Frauenzulage den Ledigen ein Sondergewinn gegeben, gegenüber den Verheirateten, wenn nicht in anderer Form ein Ausgleich geschaffen werde.erner müsse die finanzielle Situation berücksichtigt werden. Wohlerworbene Rechte der Beamten würden durch diese Regelung nicht beeinträchtigt. Am übrigen werde zwischen männlichen und weiblichen ledigen Beamten ein Unterschied nicht gemacht. Bei den Geistlichen läge eine besondere Situation vor. In der Abstimmung wurde unter Ablösung aller Anträge der vereinigten demokratisch-socialdemokratischen Opposition der § 10 laut Antrag der Neuerungs- und Kommunistischen Partei genehmigt.

§ 11 handelt von dem Oberschulzessenzverzeichnis. Auf eine sozialdemokratische Anfrage erwiderte Ministerial-

direktor Voitholz: Die Vorarbeiten für das neue Oberschulzessenzverzeichnis sind unterbrochen worden, als die Neuregelung der Besoldung vorgenommen wurde; sobald diese gereift ist, wird sie wieder aufgenommen werden. Die §§ 11 und 12 der Besoldungsvorlage werden sodann nach kurzer Aussprache unverändert genehmigt.

Abschnitt 3, „Kinderzuschläge“.

Krau Bohm-Schöns bittet, den Kinderzuschlag, der absolut ungünstig mit 20 Mark festgesetzt sei, zu erhöhen. Man möge weiter bestimmen, dass die Kinderzuschläge auch gewährt werden, wenn der Beamte, dessen Vaterlichkeit festgestellt sei, auf andere Weise nachweislich für den vollen Unterhalt des unehelichen Kindes aufkommt. — Abg. Gotschony (D.-R.) begründet einen Antrag der Regierungsparteien, nach dem dieselbe Bestimmung in den § 13 aufgenommen werden soll. Werner soll in § 13 folgender Absatz eingefügt werden: Für Kinder, die wegen körperlicher oder geistiger Gegebenheiten dauernd erwerbsunfähig sind und die nicht ein eigenes Einkommen von mindestens monatlich 20 Mk. haben, wird der Kinderzuschlag ohne Rücksicht auf das Lebensalter weiter gewährt.

Ministerialdirektor Dr. Voitholz erklärt, die Regierung werde den Kinderzuschlag für uneheliche Kinder nicht nur gewähren, wenn das Kind vom Vater in den Haushalt aufgenommen ist, sondern auch dann, wenn der Beamte auf andere Weise nachweislich für den vollen Unterhalt seines unehelichen Kindes aufkommt. Anträge der Regierungsparteien wegen erwerbsunfähigen Kindern könne die Regierung gleichfalls zustimmen.

Der Wechsel der deutschen Auslandsvertriebungen.

Berlin, 10. Nov. Zu dem auch von uns wiederholt gemeldeten diplomatischen Revirement liegen folgende weitere Nachrichten vor: Wie das „B. T.“ hört, wird der deutsche Gesandte in Chile, Graf v. Spee, in nächster Zeit seinen Posten verlassen. Als sein Nachfolger ist der bis vor kurzem in Memel tätig gewesene Geh. Regierungsrat Dr. Munder in Aussicht genommen. — Wie das führende Presseblatt „Advert“ meldet, soll im Zusammenhang mit den Nachrichten über die Möglichkeit einer Verlegung des deutschen Gesandten v. Muttius nach dem Haag der neue deutsche Gesandte nicht sofort ernannt werden, sondern zunächst die schon angekündigte deutsche Delegation nach Bukarest kommen, um ein grundlegendes Vereinbarung über die rumänisch-deutschen Streitfragen zu treffen.

Hochwassermeldungen.

Die seit mehreren Tagen mit nur kurzen Unterbrechungen niedergehenden Regensäfte haben die Schwarzwaldslüsse

in den Niederungen zum Überflutun gebrochen. Die Kinsig hat bereits weitestes Gelände überschwemmt. Die Schutter hat in der Gegend von Fahr einen Schaden angerichtet. Das Bieb in den Städten stand bis zur Brücke im Wasser und mußte mit Hilfe der Feuerwehr abgezogen werden. Der Bahndamm der Direkt-Frankfurt-Hafen ist bei Dinslaken überflutet. Da Regen anhält, ist mit einem weiteren Steigen des Wassers zu rechnen. Die Tiefenmessungen sind in den Töpfen infolge Hochwasser verhältnismäßig hoch. Auf dem Hochwasserwald hat es stark geregnet.

Das im Osten von Zweibrücken

gelegene Paracenviertel wurde in der Nacht zum Donnerstag von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht. Innerhalb kurzer Zeit stieg das Wasser der Schwarzbach in den Räumen auf etwa einen Meter. Feuerwehr und Sanitäter mussten über 100 Personen, darunter 28 Kinder, aus den Fluten retten. Die Obdachlosen wurden notdürftig im städtischen Krankenhaus untergebracht.

Weiter wird aus Koblenz gemeldet: Anfolge der starken Regengüsse der letzten Tage macht sich wieder ein Steigen der Nebenläufe des Rheins bemerkbar. Der Neckar ist in Dagstuhl um 1,16 Meter und der Obermain bei Schweinfurt um einen halben Meter gestiegen. Besonders stark ist diesmal die Mosel in Trier gestiegen, nämlich um 2,20 Meter in zwei Tagen. Von der Obermosel wird wiederum Steigen gemeldet. Die Mosel führt Reißig, Schutt und auch Grum mit sich, das nicht rechtzeitig geboren werden konnte.

Augsburg liegt weiter folgende Meldung vor: Anfolge der langanhaltenden Regengüsse ist der Neckarwelsbach über die Ufer getreten. Zwischen Würzburg und Hofen bei Rannstadt ist der Verkehr unterbrochen. Die Arbeiten am Neckarfonal müssen eingesetzt werden. In vielen Ortschaften mussten in zahlreichen bereits unter Wasser stehenden Häusern die Keller geräumt werden. Im Neckarsulm überflutete der Neckar unterhalb des Staustaus das Gelände. Auch der Neckar und die Jagst sind über die Ufer getreten. Bei Alsbach ist der Eisenbahntunnel unterbrochen und der Bahndamm vom Hochwasser angegriffen.

Ein Güterzug entgleist.

Eine Folge der starken Regengüsse.

Die Eisenbahnleitung Ludwigsburg teilte amlich mit: In der Nacht zum Donnerstag kürzte infolge der in den letzten Tagen niedergekommenen Regenmassen auf der Bahnstrecke Biebermühle-Pirmasens ein *Teilstück* ab. Ein Güterzug fuhr auf den Schutt auf und entgleiste mit der Lokomotive und zwei Güterwagen. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Könnecke gibt seinen Flug auf?

Der Staatssekretär Könnecke soll kurz vor dem Abbruch stehen. Die Verdächtigungen, die das Flugzeug bei der Notlandung in der Nähe von Kultus erlitten hat, sollen so stark sein, daß das Flugzeug nicht mehr gebrauchsfähig sei. Eine Reparatur an Ort und Stelle soll wegen Manuels an Werkzeugen und Material nicht möglich sein. Außerdem sei Könnecke selbst vom Flieger besessen und von allen Mitteln entblößt. Die deutsche diplomatische Vertretung in Kultus wird für die Heimkehr Könnecke Sorge tragen.

Die Untersuchung der Betrugsaffäre Blumenstein.

Paris, 10. Nov. Die sibirische Untersuchung in der Angelegenheit Blumensteins hat nach der Agence Havas, zur Entdeckung eines Koffers geführt, in dem Blumenstein unanständige Wertpapiere in Höhe von 30 Millionen bar versteckt haben soll. Den Plättern zufolge sind die beiden Mitverantworteten, die Brüder Boris und Simon Torbint, russische Staatsangehörige aus Odessa. Beide wohnten seit drei Jahren in Paris. Simon Torbint soll in Berlin zu vier Jahren Gefängnis wegen Schwundelns verurteilt worden sein. In Wien hätten die Brüder den Bankier Blumenstein kennengelernt. Man nimmt übrigens an, daß dieser, der ein großes Terrain in Paris gekauft hatte, um sich eine Villa bauen zu lassen, ein Vermögen von 15 Millionen Dollar besitzt.

Blumenstein nur ein Hausschlosser?

Nach dem "Neuen Wiener Tagblatt" hat die Wiener Polizei festgestellt, daß der in Paris verhaftete angebliche Bankier Blumenstein mit einem Wiener Haushaltseigner gleichen Namens identisch ist. Blumenstein habe sich vielfach als Bankier bezeichnet. Eine Haussuchung in der Wohnung Blumensteins in Wien habe mangels Material zu Tage gefordert.

Rund und Wissenschaft.

* Mitteilungen des Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Morgen, Freitag, den 11. November, außer Aufführung. 1. Ballettspiel des lebhaften Kaiserlichen Russischen Balletts "Diabolikoff". Es gelangten an diesem Abend folgende Werke zur Aufführung: Poulenec: Les Biches; Kuric: Les Matelots; Borodin: Polowever Tänze aus Prinz Igor. — Die Aufführung wird von dem ständigen Dirigenten des Diabolikoff-Balletts, Herrn Kapellmeister Michael Steinmann, früher am Großen Theater in Moskau, dirigiert. — Anfang 1/2 Uhr.

Sonnabend, den 12. November, außer Aufführung. 2. Ballettspiel des Russischen Balletts "Diabolikoff" mit folgenden Werken: Berners: Der Triumph des Neptun; Sauguet: La Chatte (Die Katze); Borodin: Polowever Tänze aus Prinz Igor. — Anfang 1/2 Uhr.

Die Freitag, den 11. November, ausfallende Aufführung vorstellung Reihe A wird später nachgeholt. Das Datum wird noch bekanntgegeben.

Neue Opern-Aufführung für Parkett, 1. und 2. Rang sind an der Opernhausstufe noch erhältlich.

Schauspielhaus: Die Aufführung des Lustspiels "Die Jungfern vom Bischöflichen" von Gerhart Hauptmann am Dienstag, dem 15. November zum 65. Geburtstag des Dichters, findet außer Aufführung statt. Die ausfallende Vorstellung für die Tierschau-Aufführungshaber der Reihe B wird am Donnerstag, dem 24. November, nachgeholt.

Freitag, den 11. November, Aufführungreihe A, "Ein idealer Gatte" von Wilde. Spielleitung: Josie Giesen. Anfang 1/2 Uhr.

Sonnabend, den 12. November, Aufführungreihe A, "Amphion" von Kleist. Spielleitung: Georg Ritschau. Anfang 1/2 Uhr.

* Albert-Theater. Morgen, Freitag, tritt Hermine Krämer wieder als Herzogin von Marlborough im "Glas Bauer" von Griepen auf.

* Mitteilung des Neuburg-Theaters. Der Spielplan ist folgendermaßen abgedeutet worden: Freitag (11.) und Sonnabend (12.) steht die Operette "Die offizielle Frau" in Szene. Am Sonntag (13.) gelangt dafür zum letzten Male an einem Sonntagnachmittag "Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren" zur Aufführung. Am gleichen Sonntag nachmittags 1/2 Uhr: neue Einladung und in neuer Ausstattung zum ersten Male: "Müller'sch", Weihnachtsschärchen von Carl Witt. Muß von Friedrich Korolay. Inszenierung: Adolf A. Witt; musikalische

Die Beisetzung des Ministers a. D. Grafen v. Meyisch-Reichenbach.

Nun hat sich die Stille geschlossen über dem vergänglichen Leib des Ministers a. D. Grafen Georg v. Meyisch-Reichenbach, nachdem man in einer ergreifenden Trauerfeier in der Halle des St.-Pauli-Kirchhofes Abschied von dem Entschlafenen genommen hatte. Es war eine Feier, wie sie nur wenigen Sterblichen begegneten ist. Der Sarg, auf den die auf hohen Kandelabern brennenden Kerzen ihr unfehlbares Licht waren, war bedeckt mit dem Johanniter-Mantel, und um ihn häuften sich Kränze über Kränze, von Königlich Preußisch August, von dem Prinzen Johann Georg, der Prinzessin Mathilde, den Städten Dresden, Chemnitz, Rue und Reichsberg, der Gemeinde Frieden, der Verwaltung der Herrschaft Sibyllenort und vielen anderen.

Drei Angehörige des Hauses trugen die Ordensketten. Die Hohenzollern des Sächsischen Militärvereinsbundes sowie des Militärvereins Frieden hielten am Sarge die Ehrenwache. Eine große Trauerversammlung, namentlich viele hervorragende Persönlichkeiten aus der alten Welt, hatten sich in der Halle eingefunden. Sie wurden von dem Sohn des Heimgegangenen, Rittermeister a. D. Grafen v. Meyisch-Reichenbach und dem Oberhofmarschall von Meyisch-Reichenbach empfangen. Es waren u. a. anwesend: Prinz Ernst Heinrich von Sachsen, der Senior der Familie v. Meyisch Oberst v. Meyisch, Wirtschaftsminister Dr. Krug v. Ridda und v. Bassenstein, Oberstmarschall Graf Bismarck v. Eickstädt, Adj. Kämmerer a. D. v. Griener, Adj. Kabinettssekretär a. D. Geh. Rat v. Baumann, Oberhofmeister a. D. v. Malortie, Prinz Generaloberst Kreisler v. Haulen, Gesandter a. D. Graf v. Schwerin, Generaladjutant a. D. General v. Müller, Generalintendant Graf Seebach, General Graf Bismarck v. Eickstädt, Präsident des Oberverwaltungsgerichts v. Roskith-Drewecky, Landeskommmandant Generalmajor Fischer, die Ministerialdirektoren Dr. Fritzsche, Dr. Just und Dr. Adolph, die Ministerialdirektoren a. D. Dr. Schmalz, Dr. Schleicher und Heink, die Präsidenten a. D. v. Kirchbach, Dr. Wahle und Abbott, Hofmarschall Freiherr v. Berlepsch, Konfessorialpräsident D. Dr. Seegen, die Geheimräte v. Voigt, Freiherr v. Wels, Dr. Mehmet, Dr. Gehrbach, Dr. Stelzer, Iglau und viele andere. Ferner sah man in der Versammlung als Vertreter der Stadt Dresden Oberbürgermeister Dr. Blüher, die Stadträte Höppen und Simmigen, die Stadtverordnetenvorsteher Müller und Hofrat Holtz, sowie Stadtverordneten Dr. Berthold, als Vertreter der Stadt Chemnitz Oberbürgermeister Dr. Hübschmann, als Vertreter des Johanniter-Ordens den Kommandator General v. Koppensfeld.

Nach weithollem Orgelispiel stimmte die Trauergemeinde den Choral „Geht nun hin und gräbt mein Grab“ an.

Die Gedächtnisrede

hielt Geh. Konsistorialrat Hofprediger D. Dr. Friedrich. Sie gründete sich, einem Wunsche der Hinterbliebenen entsprechend, auf die zwei Sprüche Psalm 90, 10: „Unter Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn's tödlich gewesen ist, so ist's Mühe und Arbeit gewesen“; und auf Luk. 2, 29 und 30: „Herr, nun läßt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gefragt hast; denn meine Augen haben deinen Himmel gesehen.“ Der Geistliche schilderte, wie sich das Leben des Entschlafenen seit dem Tode seiner ihm jah entrissenen Gattin mehr und mehr nach innen gerichtet habe. Erinnerungen beschäftigten ihn an die eintönigen Begrenzungen und an die gemeinsame Arbeit. Es war ein Leben reichsten Inhalts, ein Leben voll Mühe und Arbeit und großer Erfolge, in denen sich seine

ganze Persönlichkeit zum Segen entfaltete. Denn es war ein Mann der Arbeit mit seinem ganzen Herzen. Die verschiedenen Schritte, auf denen er zu schaffen, zu wachen, zu lieben berufen war, gewissen es. was. Nie ward ihm etwas zu viel. Mit unermüdbarem Fleiß verband er eine bis ins kleinste hinein abhaltende Flugheit, mit der Wahrhaftigkeit der Treue eine geistige Ruhe und in einem großen Zuge. Charmant lag ihm höchstes Gedächtnis half ihm dabei, das Auseinanderliegende zu verknüpfen und das Einzelne dem Großen und Ganzen eingezubilden.

Um Sturm stand er fest, in seinem Gewissen gebunden, und war, und war, was darum ein freier Mann, dem auch der

Gegner die Macht nicht verfügen konnte. das der Oldenburger hinter dem Peden voll Mühe und Arbeit wartet.

Dann ergriff das Wort**Oberbürgermeister Dr. Blüher**

unter Niederlegung eines Kranses. unter dem Sarge des Verwiegten steht auch traurig die.Landeskommandant Generalmajor Fischer, die Ministerialdirektoren Dr. Fritzsche, Dr. Just und Dr. Adolph, die Ministerialdirektoren a. D. Dr. Schmalz, Dr. Schleicher und Heink, die Präsidenten a. D. v. Kirchbach, Dr. Wahle und Dr. Abbott, Hofmarschall Freiherr v. Berlepsch, Konfessorialpräsident D. Dr. Seegen, die Geheimräte v. Voigt, Freiherr v. Wels, Dr. Mehmet, Dr. Gehrbach, Dr. Stelzer, Iglau und viele andere. Ferner sah man in der Versammlung als Vertreter der Stadt Dresden Oberbürgermeister Dr. Blüher, die Stadträte Höppen und Simmigen, die Stadtverordneten Dr. Berthold, als Vertreter der Stadt Chemnitz Oberbürgermeister Dr. Hübschmann, als Vertreter des Johanniter-Ordens den Kommandator General v. Koppensfeld.

Staatsminister a. D. Dr. v. Beck

div data-bbox="660 327 946 340" data-label="Text">

sprach ebenfalls unter Kranschleifelegung im Namen des Domkapitels zu Meilen.

Die Hora Meyisch werde dank ihrer zielbewußten und weitschauenden Gelehrtheit seit einen bedeutamer Auschnitt in der Landesgeschichte bilden. Deber Versuch, das Bild des Heimgegangenen ließlos zu trüben.bade Scheitern müssen an der lauteren, fristlosem Klarens und tiefer religiösen Persönlichkeit dieses Mannes. Im Jahre 1804 sei er

er zum Domherrn berufen worden und 1810 sei er mit der

höchsten Würde des Dompropstes betraut worden. Durch

seine selteene Treue, durch die ihm eigene Pflichterfüllung, durch seinen weisen Rat und seine langen Erfahrungen habe

er vorbildlich in der Mitte des Domkapitels gewirkt, und seine große Hergeschichte habe es dahin gebracht, daß er jedem

seiner Kontrahentes ein wohrbart vaterlicher Freund gewesen sei.

Für den Militärverein Frieden bei Reichenbach, dessen Ehrenmitglied der Entschlafene gewesen ist, sprach der Vater

Heinrich in innige Abschiedsworte.

Als der gemeinsame Gesang des Liedes "Jerusalem, du

hochgebauten Stadt" verklungen war, wurde der Sarg von den Marschall der "Pietät" aufgehoben, und es bildete sich ein langer Trauerazug nach der Stille, wo die Feier mit Gebet und Segen des Geistlichen schloß.

folgend geben wir auch das Postkonto des Sächsischen Hauptpostvereins bekannt. Es trägt die Nummer 4001, Postamtamt Dresden. Auch sind alle Pfarrer und Pfarrämter Dresden auf Entgegennahme von Gaben gern bereit, wie auch auf der Geschäftsstelle des Vereins, Prager Straße 25, 2, Eingang Moosseinfstraße 2a, Darbietungen in der Zeit zwischen 8 und 4 Uhr gern entgegengenommen werden.

* Der Einbruchsbüchlein ist ein Zigarettengehäuse auf dem

Zapfweg ausstellbar. Wie bereits mitgeteilt, war in der Nacht zum

5. November 1927 durch Einbruch in ein Zigarettengehäuse auf dem

Zapfweg ein größerer Pokal Zigaretten und Zigaretten geklaut worden. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, die Täter, zwei

bielige 20 Jahre alte Arbeiter, zu ermitteln und den

arbeitslosen Teil des Viehbezuges wieder herzustellen.

In allen Berufsfragen

Red. Ihnen der Arbeitsnachweis mit Rat und Tat zur Seite.

Anruf: 25881 n. 24831.

Leitung: Erich Steeger; Tänze: Gertrude Gründig. Am Mittwoch, dem 16. November (Vorhang), und am Sonntagnachmittag, dem 20. November, wird das Märchen nachmittags 8 Uhr und auch abends 7 Uhr bei erwähnten Tischen ungestört gegeben.

* Tonkünstlerverein. Solistensolge des am Freitag, dem 11. November, 1/2 Uhr, im Palmengarten stattfindenden vierten Kammerabends: Mitwirkung: Erna Berger, Roland Boequet. — Sigrid Walter, Sängerin Leipzigischer Tonkünstler, von dem im vorherigen Jahre im Mußkofthof eine Violinsonate mit Errola gespielt wurde; Kammermusik für Clarinette, Violin, Viola und Violoncello, Aufführung — Roland Boequet, englischer Tonkünstler, von diesen Jahren in Dresden bestimmt. Klavierkonzert: Sonate III, aus erster Hölle im Tonkünstlerverein — Roland Boequet: Lieder für Sopran, zum ersten Male im Tonkünstlerverein — B. A. Mozart: Quintett A-Dur für Clarinette, zwei Violinen, Viola und Violoncello.

* Die Leipziger Mission in Not. Der in Nr. 504 der "Dresdner Nachrichten" veröffentlichte Notruf für die Leipziger Mission hat schon bei manchen Leuten einen eindrucksvollen Erfolg gefunden; doch wäre es sehr zu wünschen, daß noch mehr Spenden eingingen, damit der Not wirksam gesteuert werden kann. Einer Anregung aus dem Leipziger Kreis

folgend geben wir auch das Postkonto des Sächsischen Hauptpostvereins bekannt. Es trägt die Nummer 4001, Postamtamt Dresden. Auch sind alle Pfarrer und Pfarrämter Dresden auf Entgegennahme von Gaben gern bereit, wie auch auf der Geschäftsstelle des Vereins, Prager Straße 25, 2, Eingang Moosseinfstraße 2a, Darbietungen in der Zeit zwischen 8 und 4 Uhr gern entgegengenommen werden.

* Der Einbruchsbüchlein ist ein Zigarettengehäuse auf dem

Zapfweg ausstellbar. Wie bereits mitgeteilt, war in der Nacht zum

5. November 1927 durch Einbruch in ein Zigarettengehäuse auf dem

Zapfweg ein größerer Pokal Zigaretten und Zigaretten geklaut worden. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, die Täter, zwei

bielige 20 Jahre alte Arbeiter, zu ermitteln und den

arbeitslosen Teil des Viehbezuges wieder herzustellen.

E. P.

* Hans Stadler und Eugen Kün gebieten über eine

Schule von Betreuen, die den Saal der Harmonie mühelos

bis in die entferntesten Ecken zu füllen vermag. "Aus allen

Winkel und Gassen", zumal aus dem Biedermeier,

stehen sie längst vergessene, aber anno dazumal allgemein be-kannte und beliebte Lieder und Gedichte auf und breiten sie

wieder aus. Hans Stadler wurde mit Begeisterung gefeiert.

E. P.

SLUB Wir führen Wissen.

Das Film-Glücks werk für die Unwetter-gegärdigten.

Monate sind seit der großen Unwetterkatastrophe vergangen. Von allen Seiten sind durch Sammlungen und Spenden reichliche Mittel zusammengetragen worden, so daß es fast der Sillie genug erscheint. Viel, unendlich viel ist bereits getan worden. Noch viel harzt jedoch der Vinderung. Schwer ist die Bevölkerung des Hochwassergebietes betroffen worden, an schwersten aber wohl die Familien, die Tochterkosten zu bezahlen haben. Ihren Schmerz zu Weihnachten lindern zu können, ist ein Film-Glücks werk geschaffen worden, das im Auftrag der sächsischen Regierung in Sondervorstellungen an allen größeren Plätzen unseres deutschen Vaterlandes vorgeführt werden soll.

Das amtliche Bildmaterial ist zu einem packenden Film zusammengebracht worden, der in technischer Hinsicht so vollendet ist, daß er in der Seele des Betrachters das Grauen auslöst und die Ungeheuerlichkeit der Katastrophe packend vor Augen führt. Selbst die angewandten Tricks, die keineswegs verleugnet werden, sind so geschickt eingeordnet, daß sie nicht aufdringlich wirken.

So hinterlich denn auch die Dresdner Sonderausführung am Mittwoch in den U. T.-Vichtspiele ergreifendste Eindrücke. Es blieb bedauerlich, daß der Besuch hinter den gehegten Erwartungen zurückblieb. Es scheint aber leider ein Reichen unserer Zeit zu sein, daß im Existenzkampfe Ereignisse von solcher Tragik, wie sie die Katastrophe mit sich brachte, rasch vergessen werden.

Die schiffahrtsschwere Ouvertüre zu „Görlitz“ bildete den Auftakt der Nachvorstellung. Ihre folgten Bilder der Sicherungsmaßnahmen, wie sie in den Talsperren in Angriff genommen sind. Man sah solche im Bau und in der Fertigung. Hieraus sprach der Dramaturg des Staatstheaters, Dr. Karl Wolff, überleitende Worte, in denen er die blindwaltenden Naturgewalten der geistig-ästhetischen Wesen des menschlichen Lebens gegenüberstellte. Wenn es auch keine angeholt eines solchen Unglücks, als sollte die Natur triumphieren, die ethischen Kreise behielten dennoch ihre Wältigkeit.

Nach ihm sprach Bruno Decart ergreifende Dichtungen Goethes und Conrad Ferdinand Meysers und Kammerdänger Burg sang für die erkrankte Elisa Stünzer mit mächtiger Stimme drei Lieder Beethovens, die über die Vergänglichkeit des Irdischen in das Licht der Ewigkeit wiesen, hinauf zu den Sternen, über denen ein liebender Vater wohnt.

Nun rollte der Film ab. Unheimlich wälzen sich am Nachthimmel die Wolken heran. Grest zucken die Blitze. Rauchend strömt der Regen herab. Höher und höher steigt das Wasser. Mit einer rasenden Schnelligkeit bricht die Flutwelle über die schlafenden Ortschaften herein. Und als die Sonne wieder am Firmament leuchtet, irren ihre Strahlen über ein Gesicht des Grauens, des Todes. Von allen Seiten eilen die Rettungskolumnen herbei. Man sieht sie in schwerer entfagunstreicher Tätigkeit, bis schließlich eingemarschiert das Chaos gelichtet ist.

Das neue an Stelle des Vernichteten zum Durchbruch kommt. Eine erste Vision! Denkt an die ironiernden Menschen! Helti mit allen Kräften, damit am Weihnachtsabend der Engel Grus zur Wahrheit werde: „Und Friede auf Erden.“

* Ein unbekannter Geschäftsmann, der schon in mehreren Dörfern aufgetreten ist, hat in einer Gastwirtschaft in der Rosenstraße, ob er sich vor Bezahlung seiner Rechnung entfernt hatte, einen Tellerlöffelbogen, enthaltend: einen braunen Ledergürtel, einen Kragen, einen Geldbinder und einen Hut, zurückgelassen. Diese Gegenstände befinden sich in Verwahrung des Polizeipräsidiums. Der Beträger, anscheinend Arbeiter, ist etwa 20 Jahre alt, mittelgroß, schwankt, und war bestrebt mit grünem Postenanzug.

* Reichelsbach i. B. "Selbstmord auf dem Wege zur Polizeiwache." Als hier ein 58jähriger landwirtschaftlicher Arbeiter wegen eines Vergehens der Polizeiwache aufgeführt werden sollte, gelang es diesem, in einem unbewohnten Angenblick sich von seinem Begleiter loszulösen und unter einem vorüberfahrenden Staatsauto zu werfen. Dem Arbeiter wurde die Brust zerquetscht, so daß der sofortige Tod eintrat.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausschreibung.

Es sollen vergeben werden:
1. Lieferung von Beschleuderabschüssen für verschiedene Polizeischulen und

2. Malerarbeiten im Krankenhaus Friederstadt. Preislistenverdrucke werden, soweit der Vorrat reicht, im Hochbauamt, Neues Rathaus, Ringstraße 19, 8. Zimmer 351, kostengünstig in der Zeit von 10 bis 2 Uhr an alle Bewerber abgegeben, dagegen liegt auch die Ordnung über die Vergabeung von Arbeiten und Dienstungen für die Stadt- und Schulgemeinde Dresden vom 4. Dezember 1918 zur Einsicht aus.

Die ausgeschafften Preisträger sind unterschrieben, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Schlütertermine,

Donnerstag, den 17. November 1927, vormittags 11 Uhr im Hochbauamt, Neues Rathaus, Ringstraße 19, 8. Oberzehnkammer 101, einzutragen. Der Rat behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern, sowie die Ablehnung aller Angebote vor. Die Bewerber bleiben bis mit 20. November an ihr Angebot gebunden.

Lebenswürdig und drollig vor einem Publikum aus, das trotz Kino, Tanz und Radio noch heute ungeheuchelt den Veränderten dabei empfindet. Da tauchen nach einem häbischen Vorspruch von Diedrich Metelmann gedichtet, Al-Bien mit Wenzel Müller und Alti-Dresden mit Theodor Dobisch vom „Ammerfelder“ wieder auf. Da erscheinen Bürger, Pfeffel, Göding mit wirklich dichterlich gestalteten Scherzen. Da kommen von Späteren Heine und Mörike zu Wort. Daneben stehen die vielen Unbekannten von „Der Knaben Wunderhorn“ an bis zu den Ausflügen der Biedermeierzeit. Einzelne oder zu zweien im Kostüm der Uragrhäuser, gelungen zur Suite oder Sizilie oder von Eugen Ans gesprochen, ergötzen alle diese alten Herrlichkeiten die Zuhörer. Blumen und Kaffee in Fülle gelagen, wie dankbar die Zuhörer dafür waren. — oh

* Ernst Arenel über seinen „Donau“. Der Komponist Ernst Arenel hat an den bisherigen Aufführungen seiner jetzt so vielen Theatern gegeben und viel kritisierten Oper „Donau spielt auf“ in einem Vortrag in Kassel Stellung genommen. Wie das „Wiesbadener Badeblatt“ berichtet (Arenel ist musikalischer Beirat an Wiesbadener Staatstheater), hat Arenel dabei auch Angriffe gegen einige seiner Regisseure gerichtet. An den exponiertesten Punkten der deutschen Bühnen fand nach ihm „Revue-Auchmeister und Demagogen“, die den „Donau“ durch Übertriebung der technischen Nebenstücklichkeiten zur Revueposti gemacht haben. Arenel bestreitet, mit dem Finale der Oper Amerika gegen Europa auspielen zu wollen. Er will überhaupt kein Symbol geben. Er will lebendiges, interessantes, Anteil wiederkendes Theater und möchte die Menschen an ihn interessieren. Er will das Publikum „mit dem Jazz überlistet“ und über ihn zu höherer Sphären führen. Die sarkastischen Elemente des „Donau“ (Gletscherschiff) seien daher zum Ausgleich notwendig. Aber Kunst darf nicht identisch sein mit Langeweile. Man müsse dem Theater Millionen von Freunden zurückgewinnen. Arenel verteidigte die Verwendung des Jazz in der Oper und wies auf die Gavotte und Mazurka in „Don Juan“ und auf den Walzer im „Rosenkavalier“ hin. Er verteidigte die Autosinfar und die Bahnhofsszene und verglich sie mit Steffrieds Schwertholzleide und Kafkas Augenzug. Seine technischen Requisiten hätten die gleiche Berechtigung wie die Postkutsche im „Fra Diavolo“ und die Panzen und Schwert im „Lohengrin“.

* Künstler gegen Rundfunkübertragungen. Aus Wien wird berichtet, daß sich Wilhelm Kurtwandler gegen die Rundfunkübertragung der dort von ihm geleiteten Philharmonischen Konzerte ausgesprochen und sie sich verbeten habe. Seine Stellung in der Angelegenheit begründet er nicht etwa, wie viele andere Musiker, mit dem unvoll-

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 10. November 1927

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens. Überne Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Richtung aus	Wind stärke (1-12)	Wetter	Sicht km	Regen cm	Schneefall cm
	7 Uhr morg. mehr.	höchste d. gest. Tages	höchste d. nach. Nacht						
Dresden	+ 4	+ 10	+ 3	WNW	3	4	19	—	—
Augsburg	+ 4	+ 8	+ 3	W	1	4	14	—	—
Alten-Berich.	+ 4	+ 12	+ 3	WNW	3	4	24	—	—
Chemnitz	+ 2	+ 12	+ 1	WNW	3	4	23	—	—
Ansbach	+ 0	+ 11	- 1	SW	2	4	23	—	—
Fichtelberg	- 4	+ 8	- 4	NNW	4	8	40	—	—
Brocken	- 5	- 2	- 5	W	5	8	3	5	—
Borkum	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg	+ 2	+ 5	+ 1	WSW	3	4	02	—	—
Baden	+ 1	+ 5	+ 1	W	4	3	2	—	—
Stettin	+ 3	+ 6	+ 2	W	2	3	3	—	—
Danzig	+ 5	+ 6	+ 3	WNW	2	2	8	—	—
Berlin	+ 4	+ 6	+ 3	W	2	3	5	—	—
Breslau	+ 4	+ 14	+ 4	NNW	3	4	10	—	—
Frankfurt	+ 3	+ 6	+ 3	WNW	2	4	21	—	—
München	+ 6	+ 16	+ 6	W	2	5	24	—	—

Erklärungen betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 besser, 2 halbdurchdrift, 3 wolzig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Durch oder Nebel (Schneefall weniger als 2 Millimeter), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmeabgabe, - Kühlgrad. In den ersten 24 Stunden über das Quadratmeter

Luftdruckverteilung.

Umsfangreiches Tiefradionetz von Nordosteuropa bis Südwesteuropa; Zentren unter 740 Millimeter mittlere Wechsel, sowie Südwind; hoher Druck über 780 Millimeter äußerster Wehen und Nordwesten Europas.

Wetterlage.

Die am Dienstag ausgesprochene Vermutung, daß sich aus den Temperaturgegenen: Warmer Süden, kalter Norden, eine sogenannte Wetterlage (Depression über dem Oder-Wiechelsee-Gebiet) entwickeln würde, hat sich bestätigt. Im Gebiete des Polarmittentreffens der verschiedenen temperierten Luftmassen herrscht anhaltend trüb Wetter mit Regenfällen, die, wie für die Wetterlage charakteristisch, recht ergiebig gewesen sind. In letzteror über 20 Liter pro Quadratmeter, stellenweise über 40 Liter pro Quadratmeter. Die Kaltluft ist vom Nordwesten der weiter nach Südosten vorgedrungen. Dadurch sind die Temperaturen über Nacht weiter zurückgegangen und betragen im deutschen Hochlande nur noch 1 bis 4 Grad. Von mittleren Gebirgslagen ab herrscht Brost (Fichtelberg - 3 Grad). In der Morgenstunde wird die Bewölkung etwas abnehmen, wodurch es in den nächsten Nächten auch im Hochlande zu Frost kommen wird.

Witterungsansichten.

England: Anfang noch trüb und nebelig mit zeitweiligen, aber nicht mehr so ergiebigen Niederschlägen; Temperaturen nur einige wenige Grad über Null; in den nächsten Nächten stellenweise Brost; schwache bis mäßige Winde aus westlichen bis nördlichen Richtungen; später allmäßliche Bewölkungsabnahme. — Gebirge: Anfang noch trüb und vielleicht Nebel mit vereinzelten Schneefällen; Temperaturen um Null schwanken, höhere Lagen unter Null; später allmäßliche etwas Bewölkungsabnahme; vorwiegend mäßige Winde aus nördlichen Richtungen.

Wetterland der Elbe und ihrer Aufläufe.

Raum	Markt	Brandenburg	Sachsen	Thüringen	Württemberg	Bayern	Wien	Konstantinopel	Dresden
8. Novbr.	- 2	- 72	- 14	+ 3	+ 5	+ 24	+ 53	+ 14	- 100
9. Novbr.	- 3	- 82	+ 74	0	+ 2	+ 35	+ 80	+ 8	- 105



Leichtes, feines Tanzen

MIT PUTTO-BLAUSIEGEL



gepflegte Tanzflächen sind spiegelblank und ermöglichen beim Tanzen ein leichtes und sicheres Schweben und Gleiten, weil die Gehirn das Ausübungsschema so gut wie ausgeschlossen ist. Pflegen Sie Ihre Fußböden mit PUTTO-BLAUSIEGEL, gleich ob Steinholz, Parkett oder gestrichen, dann sind Sie zur Freude Ihrer Gäste zu jeder Tanzfestlichkeit vorbereitet.

PUTTO-BLAUSIEGEL ist geruchslos, sieht mildeg aus, wirkt kräftefördernd und verschmilzt weder Schmutz noch Asche. Es ist mühsam mit Lappen, Mop-Wischer und besonders rationell mit Zerscherbar anzuwenden.

Jeder Saalhaber lobt die Unübertrefflichkeit!

Überall erhältlich, bestimmt in Ihrem Drogengeschäft.

EWAKO- u. PUTTO-Zentral-Vertrieb, Steinstraße 1. Tel. 28084.

WEISENBORN WEINE

hervorragende Qualitäten auch in den Anfangspreislagen

Haush Hindenburg

Gr. Plauenschesstr. 7

Zweiggeschäft Weinshub

Hauptstrasse 24

Infolge großer Einkäufe war es uns möglich, unsere Fensterläder im Preise bis zu

30 Prozent

herabzusetzen. Echt englisch. Chamotisleder

Größe etwa 33x28 cm nur Mark 0.95

Größe etwa 35x33 cm nur Mark 1.40

Größe etwa 38x33 cm nur Mark 1.60

Größe etwa 40x34 cm nur Mark 2.20

Größe etwa 45x35 cm nur Mark 2.75

usw.

Drogerie Parfümerie

Gossee & Seidel

Waisenhausstr. 23, gegenüber d. Ufa-Palast



Cascapol.

Roman von Paul Mosenhau.

(Nachdruck verboten.)

Er, der selbst ein Verbrechen an diesem Manne begangen hatte!

Er hatte nicht gewußt, daß er ein Verbrechen beging — das mußte er sich zu seiner Entschuldigung sagen. Das war vielleicht menschlich ein Argument, allenfalls auch juristisch; juristisch balancierte es auf des Messers Schneide. Diese Pläne mußte er beweisen; dieser Beweis konnte glücken und misslücken.

Aus einer Angelegenheit des Herzens wurde die Täterschaft eines Paragrapfenkundigen, die günstigstens zu einem non liquet führen konnte.

So kam auf das Ereignis Senta an; aus der geliebten Frau wurde eine Ehebruchskomplizin!

Er war schon auf der Treppe, als ihm alle diese Gedanken wie Irrwahn durch das Hirn rasten.

Nein. Es war unmöglich.

Er ließ das Auto, das er telephonisch herbeigerufen hatte, zurückfahren, dann ging er hinauf und schrieb einen Brief an den Minister. Er bat ihn darin, ihm seines Amtes zu entheben. Er sei besangen — habe er doch an dem Mann, auf den er die Hand legen sollte, eine schwere Sünde begangen.

Er nahm Frau Göye den Brief mit der Bitte, ihn sofort zu beforschen.

Es litt ihn nicht zwischen diesen Mauern. Im Unterbewußtsein fürchtete er, er gestand es sich äußernd ein, einen Kurz des Ministers. Vielleicht seinen Beifall.

Er irrte durch die Straßen. Seine Unruhe wuchs. In einem Kneipe nahm er ein Krüppel; aber er ließ es fast unberührt zurücknehmen. Dann ließ er sich Zeitungen dringen, verhielt sich in den Leitartikeln des "Daily Telegraph" zu vertreten.

Etwas zwang ihn plötzlich, auf die Straße zu treten.

Er sprang mit einem Satz auf die Füße.

Tränen gingen Cascapol.

Er warf einen Schein auf den Tisch und stürzte hinaus.

Der Cascapol war nichts mehr zu sehen.

Wer er um jene Ecke gebogen? Hatte er einen Wagen genommen?

Er ging unschlüssig und äußernd in derselben Richtung.

Die Cascapol verfolgt hatte.

Die führte über den Bayrischen Platz durch zwei Neben-

straßen nach seinem Hause.

Frau Göye war noch nicht zurück. Konnte noch nicht zurück sein. Aber etwas anderes erwartete ihn. Vor seiner Tür stand ein Herr auf und ab, in dem er zu seiner Bestürzung Jacobs Roederer erkannte.

Er begrüßte ihn klappenden Herzens und ließ ihn in sein Arbeitszimmer eintreten.

Roederer versicherte auf den angebotenen Stuhl; er blieb, saß in der Haltung eines Mannes, der vor den Schranken des Vertrags steht, aufrecht in der Mitte des Zimmers.

Die Worte kamen gepreßt aus seiner Kehle, und er wagte nicht, den Mann dort vor ihm anzublicken.

Roederer sah ihm schwergewichtig ins Gesicht. Dann sah er auf seine Hände, wie wohl jemand tut, der sich, redeunghabt, auf einen Vortrag präpariert. Und leise begann er:

„Sie sind der Geliebte meiner Frau.“

Cascapol stand auf. Aber er sprach kein Wort.

„Sich weht es. Aber ich weiß auch, daß Sie mich nicht befreien haben. Nicht mit Willen und Absicht. Denn Sie wußten nicht, daß sie meine Frau ist.“

Der Sprechende saß ihm an, als erwarte er eine Erregung. Als Cascapol schwieg, fuhr er in einem ganzlich veränderten Ton fort, der fast etwas Begütigendes hatte:

„Aber auch Senta ist nicht schuldig. Nicht so, wie ich Ihnen mögen mag. Denn Sie hat nicht aus Gierlichkeit gehandelt. Nicht aus Langeweile, hören Sie, wie wohl sonst eine Frau es tut, die sich einen Geliebten nimmt. Glauben Sie mir das?“

Edgar Klodius neigte stumm den Kopf.

„Sie ist feinfühlig und feinnervig und von unendlicher Güte. Ich könnte mich wenig um sie kümmern, denn meine Geschäfte haben mich . . . nun, Sie wissen ja. Sie hat Ihre Bücher gelesen; ich selbst habe sie ihr geschenkt. Als sie Ihre Leidenschaftlichen und dunklen Worte las, da hat sie gefühlt, daß zwischen Ihnen und ihr ein unschbares Band . . . so ist es gekommen.“

Edgar Klodius nickte und sah verstohlen zu dem Manne empor, der diese seltsamen Worte gesprochen hatte.

Wie wenig wußte er von den Menschen, die er schildern zu können geglaubt hatte! Ein Mensch, ein Verbrecher, dem er die Frau geraubt, kam zu ihm, ihm zu bitten, nicht schlecht von dieser Frau zu denken.

„Roederer's Gesicht trat ein fremder Zug; es erstarnte zu einer harten und feindseligen Grimasse.

„Sie haben mich doppelt bestellt,“ sagte er. „Sie haben mir die Frau genommen — und auch ich selbst bin in Ihrer Hand.“

Klodius machte eine Bewegung. Roederer deutete sie falsch — es konnte nicht anders sein.

„Ich kenne Ihre Mission, Herr Klodius; und ich bekannte mich schuldig. Aber ich möchte Ihnen noch etwas anderes sagen.“

Er erhob seine Stimme, daß sie das hohe Zimmer erfüllte.

„Ich siehe nicht allein,“ sagte er laut und fest. „Ich habe einen Komplizen. Wenn ich daran glauben muß, soll auch er.“

Die Wendung, die im nächsten Moment eintrat, war eine so unerwartete, den natürlichen und logischen Verlauf der Dinge mit einem Schlag abschneidend, daß Klodius erst nach Stunden recht begriff, was eigentlich geschehen war.

Der Inhalt dieses Augenblicks, der sich über die beiden entlud, war die lezte und katastrophale Schlusswendung des Dramas, das dreizehn Tage lang dem Datein eines Einsamen Erhöhung, Steigerung, Erfüllung gegeben hatte.

Ein Schuß krachte — aus albernster Nähe abgefeuert.

Was war das?

Roederer griff sich mit der Hand nach dem Herzen, drehte sich um sich selbst und brach lablos zusammen.

Klodius, dem noch der Knall verblüffend in den Ohren gesetzt, starre auf den Toten; seine Augen lösten sich mühsam und wanderten auf die jenseitige Wand.

Die Portiere schlug zurück — nicht laufend oder verstohlen — sondern mit einem herrlichen Ruck.

Und vor ihm stand Cascapol.

„Der Tag ist gekommen, Herr Klodius, von dem ich Ihnen gesprochen habe. Die Reihe ist an Ihnen; ich präsentiere Ihnen heute die Rechnung. Sie sind bereit, sie zu bezahlen?“

„Da,“ sagte Klodius, „ich bin bereit.“

„Sie wissen, daß Ihre Frist ohnehin morgen abgelaufen ist.“

„Die Gegenleistung, die ich von Ihnen verlange, ist somit keine sonderlich grobe.“

Und indem Cascapol mit einer lässigen Gebärde auf den stummen Tafellegenden wies, sagte er, schon die Hand auf der Türklinke:

„Sie werden sich als Mörder dieses Mannes bekennen.“

10. Kapitel.

Als der Wagen sich in Bewegung setzte, tauchte unter dem Schatten der Baumreihe eine Frau auf.

Es war Senta.

Klodius griff nach dem Ball; aber ebenso schnell anderes Sinnes geworden, ließ er ihn wieder aus der Hand gleiten.

Er blickte durch das Rückenlehnen; Senta ging in sein Haus.

Wieder machte er eine unentschlossene Bewegung, aber eben bog das Auto um die Ecke, und er rührte sich nicht, die Fahrt zu bemühen.

Dann er hatte abgeschlossen, und jedes Zusammenstreiten schien ihm wie ein schwächer und leichter Versuch, seinen Entschluß hinauszuschieben. Ihn umzustören.

Er fühlte sich als Sieger über den Dingen des Alltags gegenüber. Nicht nur diesen: allem, was das Leben lebenswert machte, hatte er nun den Rücken gekreist. Mit einer Freiheit, die ihn selbst in Verwunderung setzte — und die sich aus der neuen Perspektive ergab, die er mit einem Schlag zu den Dingen der Welt gefunden hatte.

Hier war die schwache Stelle: der Frau, die er liebte, hätte er vielleicht nicht widerstanden.

Der Wagen fuhr durch den Nebel des grauen Tages, verließ den Weken, bog in andere Straßen, die von dem hastigen und feindseligen Geschrei der Menge erfüllt waren.

Dann hielt er.

Klodius stieg aus und stellte seine Fragen; ein gleichgültiger Beamter wies ihn über Korridore und Treppen in ein entlegenes Stockwerk.

Er ging nicht langsam, er ging nicht schnell. Er war ohne Gedanken, ohne Reue, ohne Hoffnungen, ein Toter, der in den Tod ging.

Der Schreiber nahm seine Karte und verschwand damit, Türen schlugen, Schritte verhallten; das Ticken einer Uhr kam durch das Gemäuer. irgendwo ging eine Glöckchen, dann war alles still.

Aus der grauen Gleichgültigkeit der Menge löste sich ein Schrei, kam näher. Die Tür ging auf.

Vor ihm stand Doktor Winterhalter.

„Guten Tag, Herr Klodius,“ sagte er, genau in seiner gewohnten Tonart; frisch, ohne eigentlich freundlich zu sein, ernst, ohne den Unterton der Kälte.

Merkwürdig, es schien Klodius, als würde in der Tiefe der Augen seines Gegenübers ein Lächeln auf.

Plötzlich fragte Winterhalter:

„Am Ernst, Herr Klodius — wollen Sie, daß die Lüge triumphiert?“

Klodius machte eine hilflose Bewegung.

„Ich verstehe nicht.“

„Doch, Sie verstehen.“

Klodius sah ihn stumm und erwartungsvoll an.

„Ich weiß natürlich, warum Sie hier sind. Sie wollen die Ansprüche machen, daß Sie Jacobus Roederer getötet haben.“

„Um Gottes willen!“ Entsezt wich Klodius zurück.

„Sie sehen, ich bin orientiert. Und ich weiß auch, daß nicht Sie es getan haben, sondern Cascapol.“

„Mein Gott . . . wie ist das möglich? Wir waren ohne jeden Zeugen.“

„Es gibt eine innere Wahrscheinlichkeit, die plausibler ist als die beschworene Zeugenaussage.“

„Mit dumpfer Stimme sagte Klodius:

„Ich habe es getan.“

(Eslub folgt.)

Unermessliche Qualen

kommen Ihnen Hühnchen zu beitreten. Zur testil u. schweren Belastung empfohlen wir Ihnen den Gebrauch der seit Jahren bewährten

Bückeburger Hühnchen u. Ballenpflaster Probat

ein heiliges Punkt-Bindfaden u. nach dem Gebrauch erleichtert die sichtbare Entzündung. Erhältlich nur in den Apotheken oder Drogerien



Standuhren

Nur feinste Qualitätsmarken
„Fertwangler“ m. bestbewährte,
Werken und herrlich abgestimmten Schlägen.

(Selbst nach Jahren kein Ärger und Verdruss.)

Große Auswahl, von 100 Mk. an.

Zurückstellung bis Weihnachten. Teilzahlung.

Friesengasse

Kern Moritzstraße — Landhausstraße

Uhrmachermeister.



Mit Glück und Glas ist's bald vorbei —

Gardinen gibt es viele!

Wir haben den Artikel Gardinen erst neuerdings aufgenommen und bemühen uns, durch äußerst niedrige Kalkulation auch in diesem Artikel unsere Leistungsfähigkeit zu beweisen.

Vitragerköper 80 cm br., weiß, creme oder goldfarbig, 1.15,- 95,-

Vitragedamast solide Qualität in weiß, creme oder goldfarbig, mit reichen Mustern . . . 1250,- 125,-

Halbstores engl. Tüll, weiß, mit den neuen geschmackvollen Strichzeichnungen . . . 650,- 375,-

Madras-Garnitur Stoff, heller Grund, m. hellen, feinstabigen Zeichnungen . . . 1250,- 125,-

Wettinerstr. 3 Ludwig Bach & Co

Oschatzerstr. 16-18

7 Sammeln Sie diese Inserate! Es folgt ein Preisrätsel.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. A. Swinischer, Dresden, für die Anzeigen: Arno Bach, Dresden. Das heutige Abendblatt umfaßt 8 Seiten.

Großes Freitagabend Billige Geöffnetage

Schweinfisch ohne Kopf 35 Pfd. 100,-

Bratheringe 2-Pfd.-Dose 80,-

Appetithilf Dose 70,-

Nordsee Rollmops in Re-

schlagsfisch 75,-

Hering in Selee 95,-

Görlitzer Straße 1 Webergasse 30 Schulgutstrasse 15

Größtes fischwirtschaftliches Unternehmen Europas!

Börsen- und Handelsteil

Bei stilllem Geschäft widerstandsfähig.

Berliner Börse vom 10. November.

Die Börse begann gut behauptet, nachdem während der Vormittagsstunden im Kreisverkehr der Banken vorübergehend eine Befreiung eingetreten war. Bei Börsenbeginn kam aus der Provinz noch einige Ware an den Markt, da man vermutlich mit starker Kurzzeit gerechnet hatte. Die starken Deckungsblüte, die sich im Verlauf der gestrigen Börse eingestellt hatten, liegen sich nicht fort, da die Engagements im weiteren glatt abgelaufen sind. Der Mittag für die Mediolliquidation ist ebenfalls bereits der 11. November. Die Ausführungen des Reichsrats-Rückens machen auf die Börse einen günstigen Eindruck, ebenso stand der Reichsbankausweis eine befriedigende Aufnahme. Die günstigen Motive konnten sich in den Kurien aber nicht ausdrücken, weil die Spekulation keine Unternehmungslust zeigte und befürchtete, daß eine angeblich in Neuwert zu erwartende Geldknappheit auch auf den englischen Geldmarkt rückwirken könnte. Die Gerüchte über eine Rückomission der Bank von England länderten allerdings wenig Glauben. Viel beachtet wurde hingegen die Tendenz der Industrie zur Arbeitsauftrag. Man hofft an der Börse, daß die Regierung in dieser Angelegenheit Entgegenkommen zeigen wird.

Während die ersten Kurse sich im allgemeinen nur im Rahmen von 1 bis 2% nach beiden Seiten veränderten, waren Holzmann und Co. auf den neuen ausländischen Auftrag, Chemische Werke, Pauahütte und Rohde stärker gefragt und 5 bis 8% höher. Am Goldmarkt nannte man für Tagesgeschäft den bisherigen Satz von 5 bis 7%. Montagabend mit 8 bis 9,5%, Warenwechsel mit 7,25%. Die Erholung war im wesentlichen beendet und hat einen überaus glatten Verlauf genommen. Am Berliner Devisenmarkt befiehlte sie das englische Pfund auf 10,44%. Dagegen ging der Dollar auf 4,000 zurück. International schwächer lag die Ura, London-Malibau notierte 80,45%. Im einzelnen blieben Bemerkungen wieder 2% ein, da die Arbeitsaufträge kleine Abgaben hervorriefen. Goldstoffsätze lagen geteilt. Reichsbank-Aktien verloren 8,5%, Goldmühle dagegen +1%. Elektrizitätswerke ruhig und lau veränderten, aber jedoch 1 bis 2% leichter. Von Maschinenfabriken zogen Schubert & Salter um 2, Adler um 2 und Augsburg-Nürnberg in Reaktion auf ihre kürzliche Kündigung um 2,5% an. Rollwerke gedrehten. Alberthöfen — 4,5%, Scherzeln — 2%. Vereinigte Glashoff besserten sich anfangs um 5%. Montanaktien freundlicher auf die optimistische Einstellung des

Eisen- und Kohlenmarktes seitens der Rücken-Werke. Bankaktien still, Schiffahrtswerte zunächst wenig beachtet. Norddeutscher Lloyd unverändert, Papag +1,5. H. G. Harben erhöhte mit 268,5 und gaben dann leicht nach. Spritwerke kaum verändert. Deutsche Staatsrenten knapp gehalten. Auslandskonten teilweise gefüllt.

Dresdner Börse vom 10. November.

Obgleich heute Berlin eine gewisse Zurückhaltung erkennen ließ und infolgedessen nur wenig Aktionierung bot, konnte sich an der Dresdner Börse die Erholung auf dem Aktienmarkt fortsetzen. Die stark ermäßigten Kurse gaben der Bantengesellschaft weiter Anlaß zu kaufen, die, wenn sie sich auch noch in beschiedenen Grenzen hielt, die Kurse doch günstig beeinflußten, so daß Angebot im allgemeinen sehr klein war und zum Teil fehlte. Die Kurserholungen, die vereinzelt bis zu 7,5% gingen, hielten sich in der Mehrzahl zwischen 2 und 5%. Dennoch wurden Kurserhöhungen nur noch in wenigen Fällen gegenüberstanden. Am Buntmetallmarkt neigten Reichsbankleihabiliabtionschuld Altbesitz, sowie Sächsische 6%ige Anleihe weiter zur Nachfrage. Neuheiten konnten etwas aufbessern, Schweranleihen und Pfandbriefe waren gut gehalten. Eine demerkundliche Belebung ließen Bankaktien erkennen, und zwar in erster Linie Brauamt mit +7, Darmstädter Bank mit +6, Disconto-Commandit mit +8,85 und Dresdner Bank mit +2. Auch Commerz- und Privat-Bank, Dresdner Handelsbank und Sächsische Bank zogen an. Guter Meinung begegneten auch Elektrowerke und Fahrzeughallen, namentlich Bergmann +5,75, Eicksta +4,5, Wunderer +4, Herkules +2,5 und Sachsenwerk +2. Ebensogar zogen Goerz Elektrizitätswerk und Kratzwerk Thüringen um Kleinigkeit an. Schwächer lagen Elektrizitätswerk Riesa — 4 und Corona — 2. Bei Brauereiketten bestand regerer Interesse für Schlosshof und Nadeborger Export je +5, Böllendorf +2, Jürgens +2, Rißig +1,7, Hanfbaurei Lübeck und Esche Kuhmacher je +1. Im Greizer Vereinsbrauerei und Waldbischlößchen war dagegen etwas billiger anzukommen. Von keramischen Werten zeigten sich besonders durch größere Heftigkeit aus Keramag mit +7,5, Rohla mit +4, Somag mit +3,25, Velbert mit +3 und Stettin mit +2. Anderseits mußten sich Steingutfabrik Sörnewitz einem Abschlag von 6,5 gefallen lassen. Ebenso waren Weinhauer Oden 2,5, Zieth 2 und Walther & Söhne 1,75 rückgängig. Auf dem Gebiete der diversen Industrieaktien interessierten sich Henden +4,75, Wunder-

lich und Düngerhandelsgesellschaft je +4 und Hörmann +8. Textilwerte lagen überwiegend schwächer, doch hielten sich die Rückgänge wie der Dötzendorfer Filztuch, Zwickerer Rammgarn, Geraer Strickgarn, Dresdner Gardinen, Türkis und Plauener Spinnerei nur zwischen 2 und 1%. Dagegen konnten Chemnitzer Spinnerei 2,75, Plauener Gardinen 2,5 und Bauphant Tuch 1 ansehen. Maschinen- und Metallindustrieaktien wiesen nur geringe Kurzveränderungen auf. U. a. stiegen so Schönheit 4, Sondermann & Eier 2,5, Nodderup-Werke 2, Hartmann 1,05, Metallwerke Heller 1,5, Zschäppler Kartonagen 1 und Elitz 1,00. Auch Schubert & Salter-Aktien wurden im amtlichen Verkehr 1 höher gehandelt, mußten aber im variablen Handel wieder 1,5 hergeben. Schubert & Salter-Großschiffahrt verbesserten um 4 auf. Kleinere Rückgänge befrachten sich auf Farabit, Gedler und Dresdner Schnellspuren. Transportwerte und Baumaterialien erholteten sich um Kleinigkeiten in Speichermeile Riesa und Dresdner Baugesellschaft. Von den Aktien der Papierfabriken wurden Vereinigte Strohstoff 2, Mimola 2,5, Bauphant 2, Krause & Baumann 1,5 und Dresdner Albumin-Gummihölzer 6 höher, dagegen Niederhohmoor 2 niedriger bewertet. Terminwerte fanden nicht ins Geschäft.

Terminkurse.

An der Freiburger Börse wurden heute folgende Kurse per Medio November festgestellt: Allgemeine Deutsche Creditanstalt 127 bis 128,50 G., Commerz- und Privat-Bank 126 G., Darmstädter Bank 205 G., Deutsche Bank 150 G., Disconto-Gesellschaft 145 G., Dresdner Bank 144 G., Sächsische Bank zu Dresden 175 G., Bergmann-Elektrizitätswerke 175 G.

Beobachtete Kurse für einzelne Bauliebsterien, Stadtanleihen usw.
4%ige Landwirtschaftliche Kreditbriefe: Serie 27 8,7 G., Serie 87 1,0 G.

Befolgsende Rollungen. Sächsische Bank 175 bez., Schubert & Salter-Aktien 217,5 bez. G., Görlicher Waggon 21,5 bez. G., Knalle-Ablösung ohne 11,4 bez. Br.

Junge Aktien.

Papierfabrik-Aktien: Mimola 280, Strohstoff 208, Gelfstoff 184, **Maschinenfabrik-Aktien:** Schnellpressen 120, Elitz A 95.

Tegel-Aktien: Zwickerer Baumwolle 95, Zwickerer Rammgarn 285, Industrieaktien Plauen 120.

Keramische Werte: Deutsche Ton 181.

Verschiedene Industrie-Aktien: Lingner 95, Joachimi 70, Rücker meh 112.

Dresdner Börse vom 10. November 1927

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheit + = RM für eine Mill. PM. S = RM für 1 Milliarde PM. * = Papiermarkkurs ohne Gewähr.

Staats-, Sachwert- und Stadtanleihen

Zinst.	10. 11.	8. 11.
2½	Dresden. Stadt 1905	10. 0 G
4	do. do. 1915	0,45 G 0,40 b
versch.	versch. do. gek.	— 0 1,00
versch.	versch. Chem. gek.	0,9 —
4	Aussig. Stadt	8,0 0
4	Bodenbach Stadt	8,0 0
4	Tepl. Schönau 1912	8,0 0

Pland- und Hypothekenbriefe

Zinst.	10. 11.	8. 11.
3½ u. 4	Dresden. Girod.-Pfd.	18,05 B
4	do. abgabt.	—
4	do. XI.	0,08 G 0,08 G
4	do. Grdbr. I—III	18,00 b
4	do. do. IV	0,08 G 0,08 G
3 u. 4	Erbh. Ser. 17a, 20a	20,0 0
3½ u. 4	do. do. 20b	20,0 0
4	do. Ser. 22a	18,0 0
4	do. do. 23	18,0 0
4	do. Ser. 22b	18,0 0
4	do. Ser. 22c	18,0 0
4	Cred. Kom. Krd. I, II	1,6 b
4	do. III	0,7 G 0,7 G
4	do. IV	0,08 B 0,08 G
8/18	do. V	0,08 G 0,08 G
4	do. VI	0,08 G 0,08 G
3 u. 4	do. VII	18,00 G
3 u. 4	do. VIII	18,00 G
3 u. 4	do. IX	18,00 G
3 u. 4	do. X	18,00 G
3 u. 4	do. XI	18,00 G
3 u. 4	do. XII	18,00 G
3 u. 4	do. XIII	18,00 G
3 u. 4	do. XIV	18,00 G
3 u. 4	do. XV	18,00 G
3 u. 4	do. XVI	18,00 G
3 u. 4	do. XVII	18,00 G
3 u. 4	do. XVIII	18,00 G
3 u. 4	do. XIX	18,00 G
3 u. 4	do. XX	18,00 G
3 u. 4	do. XXI	18,00 G
3 u. 4	do. XXII	18,00 G
3 u. 4	do. XXIII	18,00 G
3 u. 4	do. XXIV	18,00 G
3 u. 4	do. XXV	18,00 G
3 u. 4	do. XXVI	18,00 G
3 u. 4	do. XXVII	18,00 G
3 u. 4	do. XXVIII	18,00 G
3 u. 4	do. XXIX	18,00 G
3 u. 4	do. XXX	18,00 G
3 u. 4	do. XXXI	18,00 G
3 u. 4	do. XXXII	18,00 G
3 u. 4	do. XXXIII	18,00 G
3 u. 4	do. XXXIV	18,00 G
3 u. 4	do. XXXV	18,00 G
3 u. 4	do. XXXVI	18,00 G
3 u. 4	do. XXXVII	18,00 G
3 u. 4	do. XXXVIII	18,00 G
3 u. 4	do. XXXIX	18,00 G
3 u. 4	do. XL	18,00 G
3 u. 4	do. XLI	18,00 G
3 u. 4	do. XLII	18,00 G
3 u. 4	do. XLIII	18,00 G
3 u. 4	do. XLIV	18,00 G
3 u. 4	do. XLV	18,00 G
3 u. 4	do. XLVI	18,00 G
3 u. 4	do. XLVII	18,00 G
3 u. 4	do. XLVIII	18,00 G
3 u. 4	do. XLIX	18,00 G
3 u. 4	do. XLX	18,00 G
3 u. 4	do. XLXI	18,00 G
3 u. 4	do. XLII	18,00 G
3 u. 4	do. XLIII	18,00 G
3 u. 4	do. XLIV	18,00 G
3 u. 4	do. XLV	18,00 G
3 u. 4	do. XLVI	18,00 G
3 u. 4	do. XLVII	18,00 G
3 u. 4	do. XLVIII	18,00 G
3 u. 4	do. XLIX	18,00 G
3 u. 4	do. XLX	18,00 G
3 u. 4	do. XLXI	18,00 G
3 u. 4	do. XLII	18,00 G
3 u. 4	do. XLIII	18,00 G
3 u. 4	do. XLIV	18,00 G
3 u. 4	do. XLV	18,00 G
3 u. 4	do. XLVI	18,00 G
3 u. 4	do. XLVII	18,00 G
3 u. 4	do. XLVIII	18,00 G
3 u. 4	do. XLIX	18,00 G
3 u. 4	do. XLX	18,00 G
3 u. 4	do. XLXI	18,00 G
3 u. 4	do. XLII	18,00 G
3 u. 4	do. XLIII	18,00 G
3 u. 4	do. XLIV	18,00 G
3 u. 4	do. XLV	18,00 G
3 u. 4	do. XLVI	18,00 G
3 u. 4	do. XLVII	18,00 G
3 u. 4	do. XLVIII	18,00 G
3 u. 4	do. XLIX	18,00 G
3 u. 4	do. XLX	18,00 G
3 u. 4	do. XLXI	18,00 G
3 u. 4	do. XLII	18,00 G
3 u. 4	do. XLIII	18,00 G
3 u. 4	do. XLIV	18,00 G
3 u. 4	do. XLV	18,00 G
3 u. 4	do. XLVI	18,00 G
3 u. 4	do. XLVII	18,00 G
3 u. 4	do. XLVIII	18,00 G
3 u. 4	do. XLIX	18,00 G
3 u. 4	do. XLX	18,00 G
3 u. 4	do. XLXI	18,00 G
3 u. 4	do. XLII	18,00 G
3 u. 4	do. XLIII	18,00 G

Leipziger Börse vom 10. November.

Nach den leichten schwarzen Renditen ließe die Tendenz heute fast ein, und waren Kürderholungen in Erhebung und einzelne Werte profitierten bis 7 %. Immerhin ist die Unsicherheit in der allgemeinen Wertentwicklung zu suchen. Am Anlagenmarkt notierten Staatsanleihen und Handbriefe begünstigt. Der Kreisbericht blieb unmäßig bei geringen Kurserhöhungen. Überlagen öffentlichen Vermerk 4. Kapaz. 8,5, Hartpener 10, Glittschuh 5, Vierahütte 7, Mansfeld 7, Norddeutsche Welle 6,5, und niedriger Lager Großwiger Papier 4, Baradit 6,75, Sammern Gauß 3 %.

Chemnitzer Börse vom 10. November.

Die Börse erhöhte in einer recht zuverlässlichen Haltung. Im Verlauf wurde die Tendenz etwas schwächer, um sich gegen Schluss erneut zu verstetigen. Maschinenaktien erfuhrten Aufwärtsschläge bis zu 4,5 % erhöhten. Das gleiche gilt von den Diensten, während Textilien eher noch etwas schwächer lagen. Der Kreisbericht zeigte ein recht ruhiges Aussehen. Die Kurse waren nur ganz belanglosen Schwankungen unterworfen.

Amtlich notierte Devisenkurse

n Berlin	10. November 1927		11. November 1927	
	usd	dtm	usd	dtm
Bolivien	- je 100 Fr.	169,05	169,39	169,16
Buenos Aires	- je 1 Peso	1.788	1.782	1.782
Brüssel-Antwerpen	- je 100 Francs	65,445	65,565	65,565
Norwegen	- je 100 Kr.	110,64	110,86	110,64
Dänemark	- je 100 Kr.	112,37	112,59	112,61
Schweden	- je 100 Kr.	112,54	112,59	112,54
Heisingtors	- je 100 mm. Mk.	10,568	10,578	10,578
Japan	- je 100 Yen	22,64	22,88	22,93
London	- je 1 Pfd. Sterl.	20,45	20,46	20,462
New York	- je 1 Dollar	4,1925	4,2005	4,2015
Paris	- je 100 Fr.	16,465	16,506	16,505
Schweiz	- je 100 Fr.	80,985	80,945	81,005
Frankfurt	- je 100 reich.	11,28	11,43	11,31
Rio de Janeiro	- je 1. Milreis	1,938	1,940	1,944
Wien	- je 100 Sch.	89,13	89,25	89,17
Frag	- je 100 Kr.	12,421	12,441	12,448
Jugoslawien	- je 100 Dinar	1,382	1,397	1,402
Budapest	- je 100 Pengo	73,38	73,52	73,55
Bulgarien	- je 100 Lewa	3,032	3,032	3,018
Portugal	- je 100 Escudo	20,64	20,62	20,62
Danzig	- je 100 Gulden	81,63	81,79	81,80
Konstantinopel	- je 1 Pfd. Turk.	2,243	2,247	2,244
Athen	- je 100 Drachmen	5,564	5,576	5,575
Kanadas	- je 1 Dola kan.	4,198	4,206	4,206
Uruguay	- je 1 Goldpeso	4,306	4,314	4,306

Berlin, 10. November. Ausbildung Befestigung. Aufstellung Befestigung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,10, Rastenw. 0,97 bis 47,175, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 12 Uhr. Dienstleistung. Berlin 10,20, London 12,07,50, New York 247,70, Paris 97,25, Belgien 34,50, Spanien 47,50, Italien 13,47, Madrid 4,65, Oslo 65,85, Copenhagen 67,50, Stockholm 66,70, Wien 0,94,97,50, Budapest 0,00,43,47,50, Prag 23,40, Czernowitz 6,24, Buenos Aires 105,75, offizieller Bankdiskont 45 %.

Vorden, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 12 Uhr. Dienstleistung. Berlin 10,20, London 12,07,50, New York 247,70, Paris 97,25, Belgien 34,50, Spanien 47,50, Italien 13,47, Madrid 4,65, Oslo 65,85, Copenhagen 67,50, Stockholm 66,70, Wien 0,94,97,50, Budapest 0,00,43,47,50, Prag 23,40, Czernowitz 6,24, Buenos Aires 105,75, offizieller Bankdiskont 45 %.

Vorden, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 12 Uhr. Dienstleistung. Berlin 10,20, London 12,07,50, New York 247,70, Paris 97,25, Belgien 34,50, Spanien 47,50, Italien 13,47, Madrid 4,65, Oslo 65,85, Copenhagen 67,50, Stockholm 66,70, Wien 0,94,97,50, Budapest 0,00,43,47,50, Prag 23,40, Czernowitz 6,24, Buenos Aires 105,75, offizieller Bankdiskont 45 %.

Vorden, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis 47,325, Vitruus 4,28 bis 41,62.

Hamburg, 10. November, 11,35 Uhr. Dienstleistung. Dienstleistung 2,31 bis 2,60, Befestigung 4,63 bis 47,125, Befestigung 1,120 bis 1,125, Kosten: Polen, preis 0,97 bis